

# Deutsch lernen gegen Isolation

## „Teachers on the Road“ im Integrationspreis-Finale

Die „Teachers on the Road“ sind im Finale des Deutschen Integrationspreises der Hertie-Stiftung. Das Frankfurter Projekt ist 2013 nach einer Tour durch mehr als 70 Flüchtlingsunterkünfte ins Leben gerufen worden. Dabei äußerten viele Flüchtlinge den Wunsch, möglichst schnell Deutsch zu lernen. Mittlerweile unterrichten rund 250 Lehrer in rund 68 Kursen, verteilt auf die Stadtteile und das Rhein-Main-Gebiet, Woche für Woche 580 Schüler. Durchschnittlich lernen in einem Kurs neun Flüchtlinge die für sie neue Sprache. In den unentgeltlichen Kursen geht es in erster Linie darum, alltagstaugliche Deutschkenntnisse zu erlernen.

In dieser Woche machte sich die Jury vorab ein Bild von dem Projekt, bevor am 8. November das Finale des Integrationspreises in der Jugend-Kultur-Kirche Sankt Peter stattfindet. Sechs von ursprünglich 32 Bewerbern werden ab 17 Uhr ihre Projekte der Öffentlichkeit vorstellen. Drei Gewinner teilen sich insgesamt 100 000 Euro.

Es sei wichtig, niederschwellige und zeitnahe Angebote zu schaffen, sagt der ehemalige „Teacher“ und jetzige Vorstandssprecher Timur Beygo. Asylverfahren dauerten lange und währenddessen passiere nicht viel. Wenn die Flüchtlinge aber erst einmal Deutsch könnten, trauten sie sich „rauszugehen“ und könnten so aus ihrer Isolation ausbrechen. Auch Mobilität sei wichtig. Das Projekt finanziert Bahntickets, damit Menschen, die auf dem Land untergebracht sind, an den Kursen teilnehmen können. Lehrer werden könne jeder, der sich ehrenamtlich engagieren will, woraus ein „breites Netzwerk aus Bürgern“ entstanden sei. Dass ehemalige Schüler später selbst unterrichten, sei nicht ungewöhnlich, sagt Beygo. Es gebe in jeder Stadtteilgruppe mindestens einen früheren Schüler, der sein Wissen nun weitergebe.

Einer von ihnen ist Wesam Alfarawti. Seit Oktober 2014 in Frankfurt, war er knapp zwei Jahre Schüler bei dem Projekt, wurde dann selbst Lehrer und engagiert sich nun im Vorstand. Der 28 Jahre alte Syrer wird zudem im Frühjahr seine kaufmännische Ausbildung bei der Telekom beenden. Er habe auch schon in Damaskus im Controlling gearbeitet. Wie wichtig schnelle Angebote für Flüchtlinge sind, zeigt sich auch an seinem Beispiel: Als Alfarawtis offizieller Antrag für einen Deutschkurs nach langer Wartezeit endlich genehmigt worden war, konnte er die Sprache schon, weil er bei „Teachers on the Road“ war.

*kocm.*